

2020-03-24 Jesus ruft uns

Die Eucharistiefeier ist auf Dialog angelegt. Der Priester stellt dabei das Haupt (Christus) dar, die Gemeinschaft der Glaubenden den Leib Christi. Diese beiden sind im Dialog miteinander. Das drücken die Wechselgebete aus. Gleich zu Beginn haben wir ein solches Wechselgebet: „Der Herr sei mit euch“ – „Und mit deinem Geiste“. Hier begrüßen sich Jesus und seine Jünger, dargestellt durch den Priester und die Gemeinde. Gemeinsam sind sie Jesus Christus, sein Leib. Hier geschieht im Grunde genommen das, was auch in der Dreifaltigkeit ausgedrückt wird: So wie Gott in sich Beziehung und Dialog ist, so ist auch Christus und die Kirche eins und im Dialog miteinander.



Das erste Wort hat Jesus Christus. Er begrüßt uns alle, und wir grüßen ihn zurück. Und schon vorher hat er uns zu dieser Versammlung zusammengerufen. Wir erinnern uns an den Anfang seines Wirkens: Das beginnt damit, dass er 12 Jünger zu sich einlädt, sie ruft und beruft. Ihr Zusammensein mit Jesus ist kein Zufallsprodukt, sondern von ihm gewollt. Dabei hat die Zahl 12 schon eine Bedeutung. Zur damaligen Zeit gab es nur noch 2 Stämme von den ursprünglich 12 Stämmen Israels. Die anderen wurden im Laufe der Geschichte ausgelöscht. Jesus stellt also das ursprüngliche Volk Israel wieder her. Die Zahl 12 bedeutet aber auch noch mehr. Die Menschen der damaligen Zeit teilten die Bevölkerung der Welt ein in 12 Völker. Sie werden in der Erzählung des Pfingstereignisses genannt (Apg 2,9-11). Mit der Berufung von 12 Jüngern bindet Jesus aus den unzähligen Völkern der Erde die globale Gemeinschaft der Menschen zusammen. Sein Ruf gilt allen Menschen. Allen Menschen gilt der Gruß: „Der Herr sei mit euch“.

Jesu Ruf ist der Aufruf, in ihm eine Gemeinschaft zu bilden. Das ist der erste Auftrag, den wir von ihm in der Eucharistiefeier erhalten.

Alban Meißner / Bild: Christine Limmer in Pfarrbriefservice.de